

Das V. Mommergedenkkonzert

Eine Stunde dankbarer Erinnerung und herrlichen Gesanges

Sehr zahlreich waren die Eupener Gesangsfreunde, die sich gestern nachmittag um 5 Uhr in der Klosterkirche eingefunden hatten, um gemeinsam mit den Sängern und ihrem jungen Dirigenten Willy Mommer, eine fromme Stunde des Gedenkens an unseren Heimatkomponisten, Willy Mommer, Vater, zu erleben, die zugleich zu einem auserlesenen Kunstgenuss wurde.

Die Sänger des M.G.V. «Marienchor» und des «Eupener Männerquartetts» hatten sich vereinigt, um die Werke des Dahingeshiedenen bei diesem 5. Mommergedenkkonzert, in inniger Dankbarkeit für so viele schöne Gaben, die er uns hinterliess, in ihrer ganzen Herrlichkeit erstehen zu lassen.

Der Chor war in der Tat gestern nachmittag ganz ausgezeichnet: Vorzügliche Klangfülle, weich-warme Tonfärbung, sehr gute Ausgeglichenheit der Stimmen und sichere Interpretation der einzelnen Kompositionen. Ein besonderes Wort den Tenören, die mit feinem Schmelz und sehr klangrein sangen. Dies soll die Verdienste der anderen Stimmen keineswegs schmälern, sondern nur ein verdientes Lob für den Teil des Chores bilden, den wir bei früheren Auftritten oft recht scharf unter die Lupe nahmen.

Gleich das orgelartig und dynamisch aufgebaute «Laudate Dominum» überzeugte, dass Chor und Dirigent einen guten Tag hatten.

Die betende Lyrik des modern geschriebenen «Ave Maria», mit dem so innig und ausdrucksvoll flehenden Sancta Maria und Ora pro nobis, hat uns auch gestern wiederum sehr begeistert.

Das seit 1911 nicht mehr vorgetragene «Sanctus» erweckte allgemeines Interesse. Sein wunderbarer Melodienaufbau und seine farbcitendige Tonfülle haben uns sehr angenehm überrascht. Nach der von tief religiösem Empfinden zeugenden Motette «Jesu dulcis» brachte der Chor dann, als herrlichen Melodienkranz auf Monners

Grab, das mächtig klingende «Beate meriti» von Mendelssohn, dessen überirdische Schönheit Willy Mommer und seine wackeren Sänger ausgezeichnet zur Geltung brachten.

Mit dem Weihrauch des Priesters stiegen die göttlichen Klänge des «O salutaris» zum Himmel empor. Einen treffenderen Vergleich für dieses prächtige 8-stimmige Tongemälde kann man wohl nur schwer finden. Besonders lobende Erwähnung verdient hierbei das Doppelquartett, das seine Partie mit wunderbarer Finesse und Stimmenreinheit zum Vortrag brachte, wobei wir auch wieder speziell an die Tenöre denken. Ein Gleiches muss von dem darauffolgenden «Tantum ergo» gesagt werden.

Alles in allem, Dirigent und Chor haben sich gestern nachmittag von ihrer besten Seite gezeigt und verdienen für ihre hervorragenden Leistungen volles Lob. Heinrich Leusch eröffnete und beschloss die Feier mit zwei vorzüglich gespielten Orgelvorträgen und leitete auch mit bemerkenswerter Finesse die einzelnen Chorwerke ein.

Pater Heribert vom Garnstock sprach, wie üblich, den erläuternden Text. Er fand nicht nur treffende Worte, um den Sinn und die Schönheit jedes zum Vortrag gebrachten Werkes hervorzuheben, sondern gedachte auch des dahingeshiedenen Komponisten und Dirigenten in ergreifender und zu Herzen gehender Weise.

Nach dem sakramentalen Segen stieg wie eine Schlussapothese ein von allen Anwesenden begeistert mitgesungenes «Milde Königin gedenke» zur Himmelsmutter empor.

Kurz, eine unvergessliche Stunde ausgezeichneten Kirchengesangs und dankbaren Gedankens an einen der grössten Förderer des Eupener Männergesangs, der in seinen Werken immer in uns fortleben wird, eine Feierstunde, für die wir allen Mitwirkenden dankbar sind.

J. Ge.